

Die Fremdenstadt Zürich 1960

Allgemeine Frequenz

Der Zürcher Fremdenverkehr kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Allerdings sind die früher erzielten jährlichen Zuwachsraten der Übernachtungszahlen von über 5 Prozent im Berichtsjahr nicht erreicht worden. Die in der Stadt Zürich abgestiegenen Gäste waren 1960 um rund 5 Prozent, die gebuchten Übernachtungen um 4 Prozent zahlreicher als 1959. Der gesamtschweizerische Fremdenverkehr verzeichnete demgegenüber eine Zunahme um 7 Prozent bei den Ankünften und 8 Prozent bei den Übernachtungen. Das gute Ergebnis in der Stadt Zürich konnte nur dank der kräftig erhöhten Auslandfrequenz erzielt werden. Der regnerische Sommer des Jahres 1960 scheint den ausländischen Touristenstrom in verstärkter Masse in die Stadt Zürich gelenkt zu haben. Dagegen weist der Besuch aus dem Inland, wie schon 1959, auch im Berichtsjahr eine merkliche Abschwächung auf.

Aus den europäischen Ländern konnte – mit der wichtigen Ausnahme von Deutschland, ferner von Belgien und Luxemburg sowie Südosteuropa – eine erhöhte Frequenz festgestellt werden. Aus den aussereuropäischen Ländern sind ebenfalls, und zwar ohne Ausnahme, zum Teil sehr beträchtliche Frequenzzunahmen registriert worden.

Entwicklung der Fremdenfrequenz seit 1945

Jahresmittel, Jahre	Betriebe	Gastbetten	Ankünfte	Übernachtungen	Jährliche Zunahme in %		Bettenbesetzung in %
					Ankünfte	Übernachtungen	
1945/49	98	4383	397 978	1 285 537	8,5	12,9	80,3
1950/54	112	5587	564 794	1 533 202	8,8	3,2	75,1
1955/59	127	7002	726 512	1 816 434	3,6	3,2	71,0
1955	128	6914	684 576	1 711 119	6,6	5,2	67,8
1956	127	7013	704 219	1 762 357	2,9	3,0	68,7
1957	127	7016	732 231	1 855 476	4,0	5,3	72,5
1958	128	7027	744 514	1 855 388	1,7	0,0	72,3
1959	127	7040	767 019	1 897 830	3,0	2,3	73,9
1960	126	7107	803 406	1 974 843	4,7	4,1	75,9

Im Berichtsjahr stiegen nach den Ermittlungen des Statistischen Amtes im ganzen 803406 Hotelgäste in der Stadt Zürich ab, 36387 mehr als im Vorjahr. Aus dem Inland wurden 183983 (–11000) Ankünfte, aus dem Ausland 619423 (+47400) Arrivées gemeldet. Von den insgesamt gebuchten 1974843 (+77000) Logiernächten entfielen 561122 (–16400) auf Gäste aus dem Inland und rund die dreifache Zahl, nämlich 1413721 (+93400), auf Gäste aus dem Ausland. Nachdem der Auslandanteil an den Logiernächten, der noch vor fünf Jahren 66 Prozent betragen hatte, bis 1960 auf rund 72 Prozent emporgeschwungen ist, muss die Feststellung für 1959, dass die Auslandfrequenz je länger je mehr bestimmend für den Zürcher Fremdenverkehr zu werden scheint, mit Nachdruck wiederholt werden.

Logiermöglichkeiten – Bettenbesetzung

Die Zahl der Gastbetten, welche seit 1955 mit rund 7000 ziemlich stabil geblieben ist, hat von 1959 auf 1960 eine mittlere Erhöhung um 67 auf 7107 Gastbetten erfahren. Vom Dezember 1959 bis Dezember 1960 betrug die Zunahme 120 Gastbetten. Gleichzeitig ist die Zahl der in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogenen Betriebe bei Ausscheidung von einigen kleineren Häusern und Erweiterung von bestehenden sowie vereinzelt Neueröffnungen in den vergangenen sechs Jahren von 128 auf 126 leicht zurückgegangen. Die geringe Zunahme der Logiermöglichkeiten bei fast ununterbrochen steigenden Übernachtungszahlen verursachte eine Erhöhung der durchschnittlichen Bettenbesetzung seit 1955 von rund 68 auf 76 Prozent. Im Jahre 1960 war die mittlere Bettenbesetzung mit 75,9 (73,9) Prozent spürbar höher als im Vorjahr. Am besten, wenn auch etwas schwächer als 1959, waren die Pensionen mit rund 81 Prozent besetzt, an zweiter Stelle standen die Hotels I. Ranges mit gegen 79 Prozent, während an dritter Stelle die Gasthöfe – welche zu über einem Drittel von berufstätigen Dauergästen belegt sind – mit 76 Prozent und schliesslich an letzter Stelle die Hotels II. Ranges mit 73 Prozent rangierten.

Auslandanteil nach Hotelkategorien und Jahreszeiten

Der Anteil der für Besucher aus dem Ausland gebuchten Logiernächte, der sich im Jahre 1959 auf 69,6 Prozent belief, ist im Berichtsjahr auf 71,6 Prozent gestiegen. Das bedeutet, dass im Jahresdurchschnitt von je 100 besetzten Gastbetten rund 72 für Auslandsgäste und nur noch 28 für Inlandgäste gebucht wurden.

Übernachtungen und Bettenbesetzung nach Hotelkategorien 1959 und 1960

Kategorien	Übernachtungen		Bettenbesetzung in %		Auslandanteil in ‰	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960
I. Rang	779 557	798 423	76,1	78,7	836	847
II. Rang	738 399	782 791	71,1	72,5	702	727
Gasthöfe	238 368	247 889	71,5	75,9	322	367
Pensionen	141 506	145 740	81,8	80,6	517	531
Zusammen	1 897 830	1 974 843	73,9	75,9	696	716

Bei den Hotels I. Ranges, die mit über 80 Prozent von allen Kategorien die höchste Auslandquote aufweisen, ist gegenüber dem Vorjahr nur eine geringfügige Erhöhung des Auslandanteiles eingetreten. Bei den Gasthöfen dagegen, welche mit etwa einem Drittel die niedrigste Auslandquote haben, war die Zunahme am ausgeprägtesten. Diese Verschiebung dürfte damit zusammenhängen, dass sich heute je länger je mehr weniger bemittelte Touristen auch aus überseeischen Ländern eine ausgedehnte Europareise leisten können.

Neben der Frage, welchen Hotelkategorien die rund 77900 Logiernächte zuge Gute kamen, welche im Berichtsjahr zusätzlich für Auslandsbesucher gebucht wurden, ist auch der Umstand von Bedeutung, wie sich dieser Zuwachs auf die verschiedenen Jahreszeiten verteilt.

Am stärksten ist die Auslandquote im Vergleich zum Vorjahr während des letzten Quartals, nämlich vom Oktober bis Dezember angestiegen, sodass die Reisesaison eine Verlängerung in den Herbst hinein erfuhr. Da die Aus-

landquote in allen Monaten mehr als die Hälfte sämtlicher Übernachtungen einnimmt, ist sie das ganze Jahr hindurch – wenn auch in der Reisehochsaison in noch viel höherem Masse als in den stilleren Wintermonaten – ausschlaggebend für die Bettenbesetzung. So waren nicht nur in den beiden Spitzenmonaten Juli und August, sondern auch im September in der Stadt Zürich praktisch alle Betten besetzt. Die Erstklasshotels waren sogar auch im Juni und im Oktober zu fast 90 Prozent belegt. Im Dezember sank die Gesamtbesetzung auf 54 Prozent.

Frequenz nach Vierteljahren 1959 und 1960

Vierteljahre	Übernachtungen		Bettenbesetzung in %		Auslandanteil in ‰	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960
Januar–März	366 995	379 405	58,2	59,2	623	631
April–Juni	490 265	514 029	76,2	79,7	693	716
Juli–Sept.	614 358	637 624	94,2	96,7	787	808
Okt.–Dez.	426 212	443 785	66,3	67,7	630	656
Ganzes Jahr	1 897 830	1 974 843	73,9	75,9	696	716

Vergleicht man Maximum und Minimum der für Inlandgäste und Auslandgäste gebuchten Übernachtungen, so zeigt sich der für die Struktur des Zürcher Fremdenverkehrs kennzeichnende Unterschied, dass die beiden Extremwerte in der Auslandsfrequenz bedeutend weiter auseinander liegen als in der Inlandsfrequenz. Das Maximum der für Auslandgäste im August registrierten 185000 Übernachtungen war zweieinhalbmal so hoch wie das Minimum von 74000 im Dezember. Dagegen übertraf das Maximum der im Oktober für Inlandgäste gebuchten rund 55000 Übernachtungen das Minimum von 39000 Logiernächten im August nur um etwa 40 Prozent.

Ankünfte und Übernachtungen nach Monaten 1960

Monate	Ankünfte			Übernachtungen		
	Inlandgäste	Auslandgäste	zusammen	Inlandgäste	Auslandgäste	zusammen
Januar	14 587	31 679	46 266	46 012	74 354	120 366
Februar	14 240	33 529	47 769	43 239	75 511	118 750
März	16 585	38 726	55 311	50 613	89 676	140 289
April	16 411	48 003	64 414	50 053	107 497	157 550
Mai	16 748	52 752	69 500	50 996	123 612	174 608
Juni	14 262	61 874	76 136	44 745	137 126	181 871
Juli	12 561	77 516	90 077	40 180	167 408	207 588
August	12 242	87 695	99 937	38 922	185 444	224 366
September	14 745	70 051	84 796	43 506	162 164	205 670
Oktober	18 906	53 283	72 189	55 121	129 944	185 065
November	17 246	33 657	50 903	51 923	87 067	138 990
Dezember	15 450	30 658	46 108	45 812	73 918	119 730
Zusammen	183 983	619 423	803 406	561 122	1 413 721	1 974 843

Die Spitze der gesamten Monatsfrequenz fiel mit nahezu 100000 Gästen und 224000 Übernachtungen in den August, das Minimum der Ankünfte mit 46000 in die Monate Januar und Dezember, das Minimum der Logiernächte mit 119000 in den Februar.

Hauptgebiete und Herkunftsländer

Von der Gesamtfrequenz der Stadt Zürich entfiel im Jahre 1960 etwa ein Viertel auf Gäste aus der Schweiz selber, die Hälfte auf Besucher aus anderen europäischen Ländern und nicht weniger als ein Viertel auf Touristen und Geschäftsleute aus aussereuropäischen Ländern. Noch vor zehn Jahren war die aussereuropäische Frequenz am Zürcher Fremdenverkehr nur mit rund 15 Prozent der Ankünfte und 17 Prozent der Übernachtungen beteiligt.

Hauptgebiete

Betrachtet man die gegenüber dem Jahre 1959 eingetretenen Frequenzwandlungen nach den grossen Hauptgebieten, so zeigt sich, dass aus dem Inland eine Frequenzeinbusse um gegen 6 Prozent für die Ankünfte und 3 Prozent für die Übernachtungen eingetreten ist. Der erhöhte Zustrom aus den übrigen europäischen Ländern brachte eine Frequenzsteigerung von rund 4 Prozent. Im ganzen genommen, verblieb die europäische Frequenz einschliesslich der Schweiz ungefähr auf dem Vorjahresniveau. Dagegen ist für die aussereuropäischen Länder, die ja im Zeitalter des Strahlverkehrsflugzeugs immer näher rücken, eine beträchtliche Frequenzzunahme eingetreten, welche für die Ankünfte 19 Prozent und für die gebuchten Übernachtungen 14 Prozent erreichte.

Frequenz nach Hauptgebieten 1960

Hauptgebiete	Ankünfte	Übernachtungen	Zunahme in % gegenüber 1959		Promilleverteilung	
			Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen
Schweiz	183 983	561 122	-5,7	-2,8	229	284
Andere europäische Länder	417 925	893 881	4,0	3,6	520	453
Europa zusammen	601 908	1 455 003	0,8	1,0	749	737
Aussereuropäische Länder	201 498	519 840	18,5	13,6	251	263
Ausland zusammen	619 423	1 413 721	8,3	7,1	771	716
Gesamtfrequenz	803 406	1 974 843	4,7	4,1	1000	1000

Das Ausland zusammen, also die europäischen Länder ohne Schweiz sowie die aussereuropäischen Gebiete, weist eine Frequenzsteigerung um rund 8 Prozent auf für die Ankünfte und 7 Prozent für die Übernachtungen. Die Gesamtfrequenz wird durch die inländische Frequenzeinbusse auf eine Zunahme von 5 Prozent für die Ankünfte und 4 Prozent für die Übernachtungen herabgedrückt.

Herkunftsländer

Betrachtet man die Herkunftsländer im einzelnen, so zeigt sich, dass gegen die Hälfte aller 1,4 Mio Übernachtungen ausländischer Besucher, nämlich 682000 Logiernächte, auf die drei Länder Deutschland, USA sowie Grossbritannien und Irland entfallen. Deutschland, das 1951 die Spitzenstellung der USA in der Nachkriegszeit überflügelte und seither in weitem Abstand als Herkunftsland führte, schickte auch im Jahre 1960 die zahlreichsten Besucher nach Zürich. Doch hat sich der Abstand zwischen Deutschland und

Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsländern der Gäste 1960

Herkunftsländer	Ankünfte	Übernach- tungen	Zunahme in % gegenüber 1959		Promillever- teilung	
			An- künfte	Übernach- tungen	An- künfte	Übernach- tungen
Schweiz ¹	183 983	561 122	- 5,7	- 2,8	229	284
Übriges Europa	417 925	893 881	4,0	3,6	520	453
Deutschland	141 732	291 446	- 2,2	- 1,0	177	148
Grossbritannien, Irland	56 062	123 920	16,9	11,3	70	63
Italien	57 289	115 818	11,3	11,3	71	59
Frankreich	43 632	90 832	5,2	7,6	54	46
Österreich	27 798	61 381	2,1	3,5	35	31
Dänemark	5 948	12 647	11,2	0,3	7	6
Finnland	3 917	7 519	10,7	13,9	5	4
Norwegen	2 659	5 449	13,8	7,8	3	3
Schweden	12 727	27 387	5,1	3,7	16	14
Niederlande	18 540	42 179	- 0,5	1,4	23	21
Belgien, Luxemburg	13 864	29 760	- 6,3	- 3,0	17	15
Spanien, Portugal	15 530	35 638	19,5	19,8	19	18
Griechenland	6 031	17 256	6,1	- 1,4	8	9
Jugoslawien	3 076	7 619	29,2	18,9	4	4
Türkei	3 614	12 919	-42,3	-41,0	4	6
Bulgarien	154	373	2,0	-14,3	0	0
Polen	1 370	2 874	18,0	27,8	2	1
Rumänien	345	1 093	32,2	114,3	1	1
Sowjetunion	913	1 718	1,4	17,1	1	1
Tschechoslowakei	1 620	3 195	32,2	50,7	2	2
Ungarn	1 104	2 858	2,6	-22,8	1	1
Amerika	147 280	362 290	19,5	14,4	183	183
USA	113 957	266 466	17,5	12,4	142	135
Übriges Amerika	33 323	95 824	26,6	20,2	41	48
Afrika	13 613	40 617	14,7	18,8	17	21
Asien	36 437	106 300	15,5	9,1	46	54
Israel	14 998	52 477	6,8	1,4	19	27
Indien, Pakistan	6 753	18 263	11,5	5,7	8	9
Japan	8 506	18 355	56,6	48,1	11	9
Übr. Asien (o. Türkei)	6 180	17 205	2,9	7,9	8	9
Australien	4 168	10 633	22,5	13,6	5	5
Ausland zusammen	619 423	1 413 721	8,3	7,1	771	716
Gesamtfrequenz	803 406	1 974 843	4,7	4,1	1000	1000

¹ Einschliesslich Liechtenstein

den USA durch die gegenläufige Frequenzentwicklung seit dem Vorjahr merklich verringert. So wurden im Berichtsjahr aus Deutschland 141700 (-3200) Ankünfte und 291400 (-3100) Übernachtungen, aus den USA dagegen 114000 (+17000) Gäste und 266500 (+29400) Logiernächte ermittelt. Hierbei fallen insbesondere die Mehrbuchungen aus den USA – über 17 Prozent für die Ankünfte und 12 Prozent für die Übernachtungen – ins Gewicht. An dritter Stelle steht Grossbritannien und Irland mit 56100 (+8100) Ankünften und 123900 (+12600) Übernachtungen. Italien verzeichnet mit 57300 (+5800) Ankünften und 115800 (+11700) Übernachtungen ebenfalls einen ansehnlichen Frequenzzuwachs. Ferner konnten Frequenzsteigerungen aus Frankreich mit 43600 (+2100) Ankünften und 90800 (+6400) Über-

nachtungen sowie aus Österreich mit 27800 (+600) Ankünften und 61400 (+2100) Übernachtungen festgestellt werden. Auch aus Skandinavien, der Iberischen Halbinsel und Osteuropa ist ein erhöhter Zuspruch ermittelt worden, während aus den Beneluxländern eine geringfügige und aus Südosteuropa eine relativ beträchtliche, wenn auch absolut nicht stark ins Gewicht fallende Einbusse festgestellt werden musste. Die Frequenzerhöhung aus Osteuropa ergab sich als Resultat eines erhöhten Zustromes aus Polen, Rumänien, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei sowie einer Abschwächung aus Bulgarien und Ungarn. Der Ausfall aus Südosteuropa war das Ergebnis eines Minderbesuches aus Griechenland und insbesondere der Türkei bei relativ beträchtlich verstärktem Zustrom aus Jugoslawien.

Von den übrigen Ländern Amerikas ausser den USA, also aus Kanada, Zentralamerika und Mexiko, Argentinien, Brasilien sowie weiteren Ländern Südamerikas sind 33300 (+7000) Ankünfte und 95800 (+16100) Übernachtungen registriert worden. Asien stellte 36400 (+4900) Gäste und 106300 (+8900) Übernachtungen. Gut zwei Fünftel dieser Ankünfte und nahezu die Hälfte der Übernachtungen entfielen auf Israel. Nachdem sich der fernöstliche Verkehr durch Aufnahme von neuen Kursen der Swissair gut entwickelt hat, wies Japan, das im Berichtsjahr Indien und Pakistan überflügelte, bei 8500 (+3100) Ankünften und 18400 (+6000) Übernachtungen die grösste relative Frequenzzunahme auf, nämlich 57 Prozent für die Ankünfte und 48 Prozent für die Logiernächte. Für Afrika wurden 13600 (+1700) Ankünfte und 40600 (6400) Übernachtungen registriert. Aus Australien kamen 4200 (+800) Gäste nach der Stadt Zürich, für die 10600 (+1300) Übernachtungen gebucht wurden.

Mittlere Aufenthaltsdauer

Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste, welche sich noch im Jahre 1947 auf $3\frac{1}{2}$ Tage belaufen hatte, ist seit 1954 mit $2\frac{1}{2}$ Tagen stabil geblieben. Auf die Inlandgäste entfiel wie im Vorjahr eine mittlere Aufenthaltsdauer von 3,0 Tagen. Ohne die 152111 Dauergäste, welche rund 27 Prozent aller Inlandübernachtungen belegen, ergibt sich wie bereits im Jahre 1959 eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,2 Tagen. Die Besucher aus dem Ausland hielten sich, wie schon seit 1954, auch im Berichtsjahr 2,3 Tage in Zürich auf. Die Abweichungen von diesem Durchschnitt sind nach oben grösser, wenn auch weniger zahlreich als nach unten. Als die eiligsten Reisenden erwiesen sich jene aus Sowjetrussland und Finnland mit 1,9 Tagen Aufenthalt in der Stadt Zürich sowie die Reisenden aus Italien, Belgien, Norwegen und der Tschechoslowakei, welche sich im Mittel genau 2 Tage für Zürich reservierten. Die Besucher aus Deutschland und Frankreich, Dänemark und Polen blieben 2,1 Tage. Die Reisenden aus Österreich, Grossbritannien und Irland sowie Schweden nahmen es mit 2,2 Tagen schon etwas gemüthlicher, während die Touristen aus den USA wie auch die Besucher aus den Niederlanden, Spanien und Portugal der Stadt Zürich entsprechend dem für ausländische Besucher geltenden Durchschnitt 2,3 Tage widmeten. Am ausgiebigsten, mit 3,9 Tagen, fiel der Zürcher Aufenthalt von Reisenden aus den neuen afrikanischen Staaten, also aus den ausserhalb der Südafrikanischen Union, Tunesien, Algerien und Marokko sowie Ägypten liegenden Ländern aus. Auf Besucher aus der

Türkei entfielen 3,6 und auf jene aus Israel 3,5 Tage. Über 3 Tage Zeit für Zürich liessen sich ferner die Reisenden aus Brasilien, Ägypten und Syrien (Vereinigte Arabische Republiken), wie auch aus Rumänien.

Bahn-, Auto- und Fluggäste

Die Statistik über die von den Hotelgästen benützten Transportmittel ergab, dass von den 803400 im Jahre 1960 in der Stadt Zürich eingetroffenen Hotelgästen 326900 oder 41 Prozent per Bahn reisten, 288300 oder 36 Prozent motorisiert waren, 177600 oder 22 Prozent das Flugzeug benützten und schliesslich 10600 oder 1 Prozent sich im Nahverkehr oder per Fahrrad einstellten.

Benützte Transportmittel nach Jahreszeiten

Bewegte sich der Anteil der Fluggäste während des ganzen Jahres zwischen 20 und 24 Prozent, so zeichneten sich die Saisonschwankungen bei den Bahnpassagieren und den motorisierten Gästen sehr ausgeprägt ab.

Angekommene Gäste nach benützten Transportmitteln und nach Vierteljahren 1960

Vierteljahre	Grundzahlen				Promilleverteilung				
	Bahn	Flugzeug	Motorfahrzeuge	übrige	alle Gäste	Bahn	Flugzeug	Motorfahrzeuge	übrige
Januar-März	74 633	32 329	39 435	2 949	149 346	500	216	264	20
April-Juni	82 886	46 608	77 451	3 105	210 050	394	222	369	15
Juli-September	94 962	59 472	117 428	2 948	274 810	346	216	427	11
Oktober-Dez.	74 453	39 219	53 938	1 590	169 200	440	232	319	9
Ganzes Jahr	326 934	177 628	288 252	10 592	803 406	407	221	359	13

In den Wintermonaten waren die Bahnpassagiere doppelt so zahlreich wie die motorisierten Gäste, vom Juni bis zum September dagegen dominierten die motorisierten Besucher. In der Reisehochsaison im August stieg der Anteil der motorisierten Hotelgäste auf ein Maximum von 46 Prozent einschliesslich 12 Prozent Carpassagiere, während gleichzeitig die Quote der Bahnbenützer auf ein Minimum von 33 Prozent sank. Umgekehrt fiel das Maximum der mit der Bahn eintreffenden Besucher in den Januar mit 52 Prozent aller Gäste, während die motorisierten Besucher gleichzeitig auf ein Minimum von 25 Prozent zurückgingen.

Benützte Transportmittel nach Hotelkategorien

Während noch im Jahre 1959 in allen Beherbergungsbetrieben die Bahnbenützer an der Spitze, die motorisierten Gäste an zweiter und die Flugpassagiere an letzter Stelle standen, hat sich im Berichtsjahr bei den Hotels eine Umschichtung vollzogen. In den erstrangigen Häusern stehen die Bahnbenützer wohl noch an der Spitze, die zweite Stelle nehmen aber nun die Fluggäste ein, und erst an dritter Stelle folgen die motorisierten Besucher. Der zahlenmässige Unterschied zwischen den drei Gruppen ist gering. In den Hotels II. Ranges bilden die motorisierten Gäste die Hauptgruppe, gefolgt von den Bahnpassagieren und erst in weitem Abstand von den Fluggästen. Bemerkenswert ist ferner, dass die Carbenützer im Durchschnitt

in den Hotels I.Ranges nur 2,6 Prozent der Gäste stellten, in den Hotels II.Ranges dagegen 9,3 Prozent. In den Gasthöfen und Pensionen hat sich die Rangfolge – Bahnbenützer, motorisierte Gäste, Flugpassagiere – gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Angekommene Gäste nach benützten Transportmitteln und nach Hotelkategorien 1960

Kategorien	Grundzahlen				alle Gäste	Promilleverteilung			
	Bahn	Flugzeug	Motorfahrzeuge	übrige		Bahn	Flugzeug	Motorfahrzeuge	übrige
I. Rang	122 405	111 945	101 470	3 000	338 820	361	330	300	9
II. Rang	152 845	59 465	156 107	4 429	372 846	410	159	419	12
Gasthöfe	44 612	2 983	24 460	2 856	74 911	595	40	327	38
Pensionen	7 072	3 235	6 215	307	16 829	420	192	370	18
Zusammen	326 934	177 628	288 252	10 592	803 406	407	221	359	13

Untersucht man die Hauptgruppe der Besucher Zürichs nach benütztem Transportmittel und bevorzugter Hotelkategorie, so zeigen sich einige charakteristische Unterschiede. Von den 177 600 Flugpassagieren, welche im Jahre 1960 in Kloten landeten und in Zürcher Hotels abstiegen, begaben sich 111 900 oder fast zwei Drittel in erstrangige Häuser, während 59 500 oder ein Drittel in Hotels II.Ranges abstiegen. Nur 6 200 Flugpassagiere wurden in Gasthöfen und Pensionen ermittelt. Die 326 900 Bahnbenützer und die 288 300 motorisierten Gäste stiegen etwa zur Hälfte in Hotels II.Ranges ab, zu reichlich einem Drittel in Hotels I.Ranges, und im übrigen in Gasthöfen und Pensionen. Während somit die Bahnpassagiere und motorisierten Gäste mehrheitlich in Hotels II.Ranges absteigen, bevorzugen die Fluggäste, welche praktisch alle aus dem Ausland kommen, aus naheliegenden Gründen die erstrangigen Häuser.

Die im Frühjahr 1957 eingeführte Transportmittelstatistik ist eine wertvolle und nicht mehr wegzudenkende Ergänzung der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik über Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsländern. Sie hat im Berichtsjahr die bereits in den Vorjahren festgestellte Schwergewichtsverteilung nach Jahreszeiten und Hotelkategorien im grossen und ganzen bestätigt. Im Sommer treten die motorisierten Gäste stärker hervor, im Winter ist der Anteil der Bahnbenützer am höchsten, während die Quote der Fluggäste mit gut einem Fünftel das ganze Jahr hindurch auffallend stabil bleibt.

Kongresse

Als Kongressstadt beherbergte Zürich im Berichtsjahr wieder eine Reihe von Tagungen, von denen für die dem Verkehrsverein Zürich gemeldeten Veranstaltungen insgesamt rund 15 700 (1959: 11 800) Teilnehmer ermittelt wurden. Dabei sind allerdings Zusammenkünfte mitgezählt, welche, wie der Europäische Kongress der Adventjugend, die Hotelfrequenz kaum belebt haben dürften, da die Teilnehmer hauptsächlich in Massen- und Privatquartieren untergebracht waren. Von den gemeldeten Veranstaltungen seien nachstehend die wichtigsten genannt: Europäischer Kongress der Adventjugend (rund 2 200 Teilnehmer), 27. Internationaler Giesserei-Kon-

gress (1300), Jahreskonferenz des 179. Distrikts von Rotary International, Verbandstag der Schweizer Metzgermeister, Fortbildungskurs des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (je 1000), Kongress des Schweizerischen Eisenbahnverbandes (800), Internationales Vespatreffen (700), II. Internationaler Kongress der Flugwissenschaft (600), I. Internationaler Kongress für Lärmbekämpfung, Generalversammlung des Schweizerischen Baumeisterverbandes, 12. Verbandstag des Christlichen Holz- und Bauarbeiterverbandes der Schweiz (je 500), Schweizerischer Ärztetag und Lateinamerika-Tag 1960 (je 400).

Die Knappheit an Hotelbetten während der Reisesaison, vor allem in Erstklasshotels, hat dazu geführt, dass in den Spitzenmonaten zahlreiche Gäste ausserhalb von Zürich untergebracht werden mussten. Die interessierten Kreise haben auf Grund dieser Sachlage verschiedene grössere Hotelbauprojekte ausgearbeitet, doch dürfte es noch einige Zeit dauern, bis eine fühlbare Entlastung insbesondere an erstklassigen Logiermöglichkeiten herbeigeführt und Zürich auch als Kongressstadt wieder voll leistungsfähig werden kann.

Dr. Käthe Biske